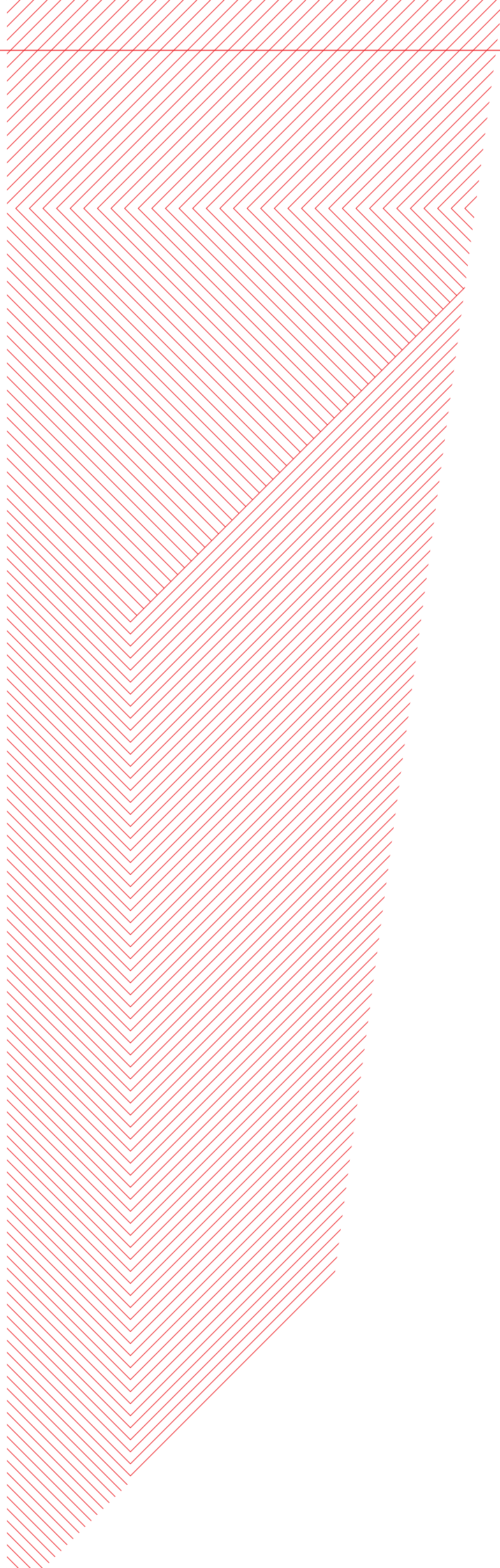




Jahresbericht **2022**



06

Standpunkt 2022

- 06 Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze
im Verband der Freien Sparkassen

08

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

- 11 Geschäftsdaten
12 Bordesholmer Sparkasse AG
14 Die Sparkasse Bremen AG
16 Hamburger Sparkasse AG
18 Sparkasse zu Lübeck AG
20 Sparkasse Mittelholstein AG
22 Sparkasse Westholstein

24

Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

- 26 Geschäftsdaten
28 Frankreich
29 Italien
30 Norwegen
32 Österreich
35 Schweden
37 Schweiz

39

Der Verband

- 40 Jahrestagung 2022 in Linz
42 Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
43 Verbandsorganisation

- 44 Impressum

Standpunkt 2022



Dr. Tim Neseemann
Präsident des Verbandes
der Freien Sparkassen e.V.

Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im Verband der Freien Sparkassen

Krisenzeiten sind gute Sparkassen-Zeiten, konnte man in der Vergangenheit oft lesen. Und tatsächlich: Mit ihren dezentralen und föderalen Strukturen, mit der großen regionalen Präsenz sowie ihrer ausgeprägter Kundennähe sind die Sparkassen in Deutschland und Europa gut aufgestellt das zu tun, was in solchen Zeiten notwendig ist: Den Menschen und den Unternehmen verlässlich und kompetent zur Seite zu stehen und einen größeren Schaden von ihnen abzuwenden.

So wie die Sparkassen das schon seit der ersten Stunde getan haben. Die Grundversorgung breiter Bevölkerungsschichten mit Bankdienstleistungen ist die Grundidee unserer Sparkassenorganisation: Die überwiegend von „kleinen Leuten“ gesparten Gelder wurden und werden zinsbringend an die ortsansässigen Gewerbetreibenden verliehen und fördern so die regionale Wirtschaft.

Das relativ einfache Geschäftsmodell der Sparkassen bedeutet Verlässlichkeit und sorgt durch seine Kontinuität und regionale Nähe auch noch für etwas anderes: Nämlich Vertrauen und Stabilität. Gerade in Krisenzeiten suchen die Menschen nach Sicherheit, nach Stabilität, und Ordnung – alles Attribute, die Menschen besonders mit den Sparkassen in Verbindung bringen. Die unverändert hohen Marktanteile der Sparkassen zeigen, wie wichtig das Vertrauen der Menschen ist, um erfolgreich zu sein.

Dennoch haben immer mehr Menschen gerade den Eindruck: Die Welt ist aus den Fugen geraten. Erst die Corona-Pandemie, die sich seit Jahren quer über den Globus zog, nun der Krieg in der Ukraine all seinen schlimmen Konsequenzen, dazu noch die Bewältigung des Klimawandels.

Aber auch die Transformation in das digitale Zeitalter stellt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar, denn hier muss ein großer Spagat gemeistert werden: Auf der einen Seite die alte Welt der Menschen, die sich mit der Technik schwertun. Sie pochen auf analoge Angebote mit Bargeld, Papier und Unterschrift in klassischen Filialen, am besten an jeder Ecke.

Auf der anderen Seite die Anhänger der neuen Finanzwelt, der digital Interessierten und Begeisterten. Sie erwarten durchdigitalisierte, komfortable, einfache Angebote, die online verfügbar sind und per Video oder Chat erklärt werden können.

Dieser Transformationsspagat zwischen alter und neuer Welt schmerzt nicht nur im Kundengeschäft, sondern auch bei den eigenen Mitarbeitenden: Digitalisierte Prozesse führen zu einem Wegfall beliebter Aufgaben wie Erfassen und Kontrollieren. Die Bereitschaft, neue Aufgaben zu übernehmen, ist bei den Mitarbeitenden nicht immer gegeben. Ein großer fachlicher und kultureller Change in den Sparkassen geht oft mit zum Teil erheblichen Widerständen einher, für die die Anhänger der neuen Finanzwelt kein Verständnis und keine Geduld aufbringen.

Die Herausforderungen werden also nicht kleiner, aber die Sparkassen in Deutschland und Europa können für die Menschen und die Wirtschaft in einer Region auch in Zukunft starke Lösungsansätze bieten, wenn sie flexibel agieren und die digitale Transformation nutzen, um ihre Prozesse und Strukturen konsequent vom Kunden her zu denken.

— Mit einem leistungsfähigen Produkt- und Dienstleistungsangebot – digital und persönlich – ergänzt um zeitgemäße Zusatzleistungen, die den Kundinnen und Kunden helfen, die Digitalisierung zu bewältigen, kann der Transformationsspagat zwischen alter und neuer Finanzwelt gelingen, ohne die Menschen dabei zu verlieren.

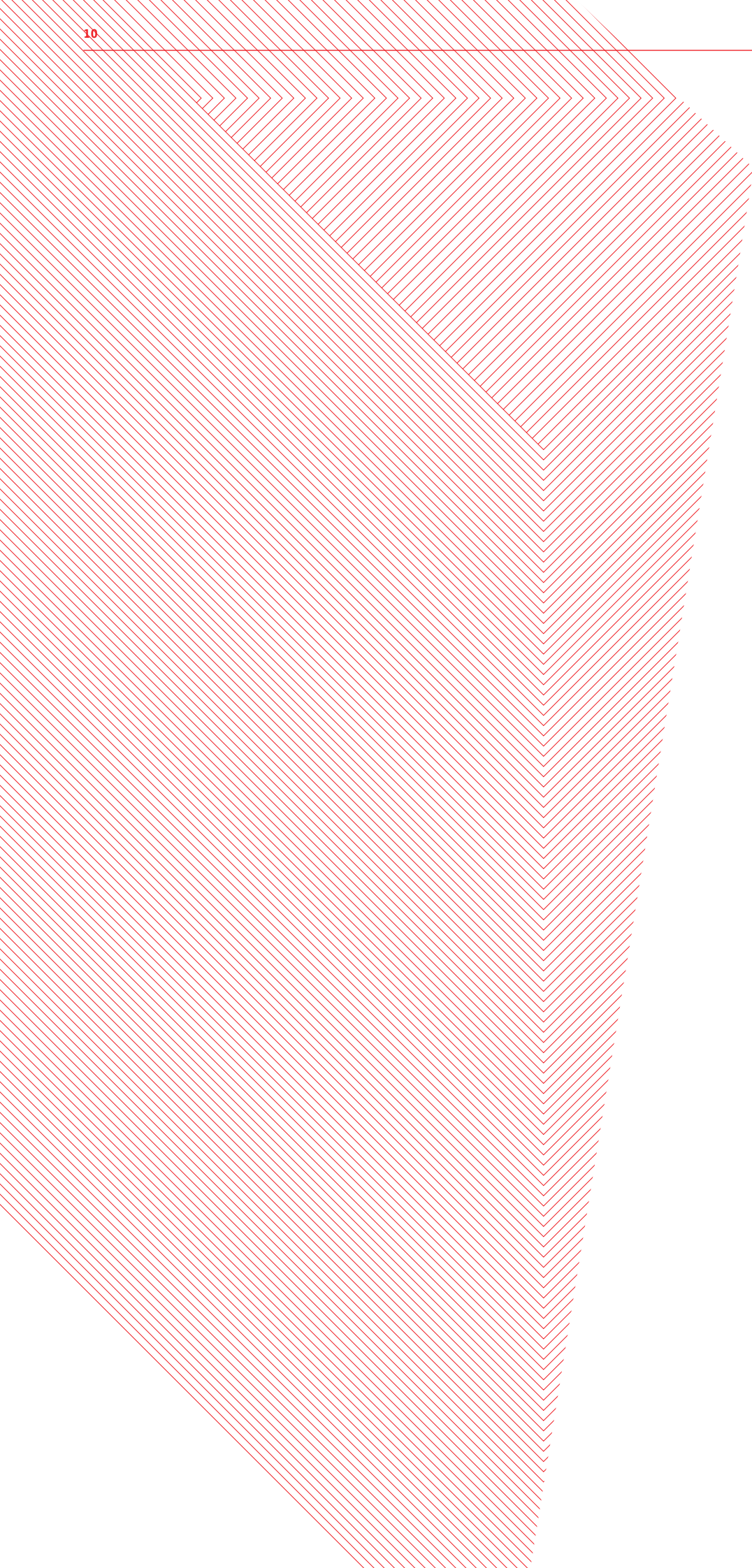
— Mit ideologiefreier Zusammenarbeit in einem Wettbewerb um die jeweils beste Lösung, mit Pragmatismus und viel Offenheit für neue Lösungsmodelle können die Freien Sparkassen weiterhin stark für ihre Kundschaft da sein und optimistisch in die Zukunft schauen.

— Sie sind und bleiben ein wichtiger, verlässlicher und leistungsstarker Partner an der Seite der Menschen und der Unternehmen in der Region. Mit ihrer wirtschaftlichen Stärke und vor allem mit dem großen Vertrauen, das die Sparkassen bei den Kundinnen und Kunden genießen, können sie die Herausforderungen aus einer Position der Stärke angehen.

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

- Bordesholmer Sparkasse AG
- Die Sparkasse Bremen AG
- Hamburger Sparkasse AG
- Sparkasse zu Lübeck AG
- Sparkasse Mittelholstein AG
- Sparkasse Westholstein





Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
Aktiengesellschaften						
Bordesholmer Sparkasse AG Bahnhofstraße 43–47 24582 Bordesholm	941	648	677	91	120	8
Die Sparkasse Bremen AG Universitätsallee 14 28359 Bremen	15.020	10.666	10.915	929	1.120	68
Hamburger Sparkasse AG Ecke Adolphsplatz/Gr. Burstah 20457 Hamburg	57.006	38.066	43.651	3.574	4.400	178
Sparkasse zu Lübeck AG Breite Straße 18–28 23552 Lübeck	3.112	2.413	2.156	283	422	21
Sparkasse Mittelholstein AG Röhlingsplatz 1 24768 Rendsburg	3.250	2.487	2.170	185	345	22
Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts						
Sparkasse Westholstein Dithmarscher Platz 2 25524 Itzehoe	4.501	3.280	3.554	410	544	38
Insgesamt 6 Institute	83.830	57.560	63.123	5.472	6.951	335

Stand 31.12.2022

1) Forderungen an Nichtbanken, Wechselkredite, Durchlaufende Kredite, Avale

2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

Bordesholmer Sparkasse AG



Mit Wirkung zum 01.01.2023 hat Markus Schaly (Mitte) eine neue berufliche Herausforderung als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Minden-Lübbecke angetreten und seine Tätigkeit bereits zum 01.10.2022 als Vorstandsmitglied in Minden aufgenommen. Seine Nachfolge als Vorstandsvorsitzender der Bordesholmer Sparkasse hat Andreas Schlüter (links) angetreten, zuvor Vorstandsmitglied der Bordesholmer Sparkasse. Die Aufgaben des Vorstandsmitglieds übernahm Rolf Kohn (rechts), der bis zu diesem Zeitpunkt als Generalbevollmächtigter der Bordesholmer Sparkasse tätig war.

Rahmenbedingungen

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt, bevor dann seit Ende Februar der Schock des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft traf. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie und Rohstoff- sowie Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4%. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7%.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Es fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7% erstmals seit 2019 wieder die 50-Prozent-Marke.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Praktisch alle Notenbanken strafften ihre Geldpolitik. Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte

DATEN UND FAKTEN

	2021 in Mio. EUR	2022 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	924,1	940,8	+1,8 %
Forderungen an Kunden	634,0	647,9	+2,2 %
Forderungen an Kreditinstitute	86,8	68,5	-21,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	643,6	676,5	+5,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175,5	156,8	-10,7 %
Zinsüberschuss	15,1	16,0	+1,7 %
Provisionsüberschuss	4,7	5,1	+0,6 %
Personalaufwand	7,3	7,8	+0,8 %
Sachaufwand	4,9	-5,3	+0,6 %
Jahresüberschuss	1,0	1,3	
Gesamtkapitalquote	15,1 %	15,5 %	
Cost-Income-Ratio	60,6 %	61,4 %	

Das Geschäftsjahr 2022

von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen.

Branchenbezogen konzentrierten sich die Belastungen in Schleswig-Holstein, ähnlich zur deutschen Wirtschaft, insbesondere auf energieintensive sowie von Lieferengpässen betroffene Bereiche in den Branchen Handel, Industrie, Verkehr und Logistik. Auch das Geschäftsklima in der Baubranche hat sich aufgrund von Auftragsrückgängen eingetrübt. Der Dienstleistungssektor blieb insgesamt relativ stabil. Die größten Risikofaktoren sind gemäß Risikoeinschätzung der Unternehmer in Schleswig-Holstein die Situation an den Energie- und Rohstoffmärkten, der Fachkräftemangel und die steigenden Arbeitskosten.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt gesehen zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2022 um 16,7 Mio. EUR bzw. 1,8% auf 940,8 Mio. EUR (2021: 924,1 Mio. EUR), was plangemäß auf den Zuwachs der Forderungen an Kunden sowie insbesondere auch auf den außerplanmäßigen Anstieg der Wertpapiereigenanlagen im Bereich der Anleihen und Schuldverschreibungen zurückzuführen ist. Auf der Passivseite kam es vor allem zu einer deutlich überplanmäßigen Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist abweichend vom Plan gesunken sind.

Das Geschäftsvolumen 2022 (Bilanzsumme zzgl. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen,

Wertberichtigungen, Rückstellungen für Avale und Vorsorgereserven nach § 340f HGB) hat sich infolge der gestiegenen Bilanzsumme um 16,8 Mio. EUR bzw. 1,8% auf 958,4 Mio. EUR (2021: 941,6 Mio. EUR) ebenfalls erhöht.

Die Sparkasse hat in 2022 mit 8.234 TEUR ein vollaufzufriedenstellendes Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht, das mit 0,88% der DBS auf dem Niveau des Landesdurchschnitts der schleswig-holsteinischen Sparkassen lag.

Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss von 1.335 TEUR (Vorjahr: 1.053 TEUR) ausgewiesen werden, der unter Berücksichtigung der Zuführung in Höhe von 790 TEUR zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, zufriedenstellend ist. Ein Teilbetrag von 400 TEUR des Bilanzgewinns wurde an die Aktionäre ausgeschüttet und der Restbetrag von 935 TEUR wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. ←

Die Sparkasse Bremen AG



Thomas Fürst, Mitglied des Vorstandes
Pranjal Kothari, Mitglied des Vorstandes
Klaus Windheuser, Mitglied des Vorstandes
Dr. Tim Nesemann, Vorsitzender des Vorstandes
 (von links)

Rahmenbedingungen

Der Jahresauftakt 2022 war erneut von der Corona-Pandemie geprägt. Später konnte die deutsche Wirtschaft bei nachlassendem Infektionsgeschehen durch die mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren. Ende Februar traf jedoch der Schock des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. In der Folge brach der Handel der westlichen Länder mit Russland aufgrund der verhängten Sanktionen weitgehend zusammen. Während die wegfallenden deutschen Exportanteile mit Russland verschmerzbar waren, erwies sich Deutschland bei den Energieimporten zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als verwundbar.

— Mit den damit verbundenen wirtschaftlichen Belastungen beschleunigte sich zudem in vielen Industrieländern die Preisdynamik. Auch in Deutschland entwickelte sich ein breiter Preisauftrieb, insbesondere bei den Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreisen. Die Verbraucherpreise verteuerten sich in Deutschland um 8,7%. Die hohe Inflation führte im Jahresverlauf zu einer geldpolitischen Wende. Die Europäische Zentralbank (EZB) beendete die Nettoankäufe im Rahmen der Wertpapierankaufprogramme. Die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011 beendete die Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte.

— Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1,9%. Damit konnte sich die deutsche Wirtschaft trotz der neuerlichen Krisensituation insgesamt behaupten. Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren der private Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen, während sich die Bauinvestitionen und der Außenhandel rückläufig entwickelten. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich 2022 trotz der krisenbedingten Belastungen weiterhin robust.

DATEN UND FAKTEN

	2021 in Mio. EUR	2022 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	15.213,1	15.019,7	-1,3 %
Forderungen an Kunden	10.557,9	10.665,5	+1,0 %
Forderungen an Kreditinstitute	127,0	2.193,7	>100 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.804,1	10.915,3	+1,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.008,3	2.181,2	-27,5 %
Zinsüberschuss	196,9	222,9	+13,2 %
Provisionsüberschuss	75,8	77,5	+2,2 %
Personalaufwand	76,9	98,5	+28,1 %
Sachaufwand	86,2	92,4	+7,2 %
Jahresüberschuss	48,4	50,0	
Gesamtkapitalquote	15,1 %	14,9 %	
Cost-Income-Ratio	62,5 %	64,0 %	

Geschäftsverlauf 2022

Das Geschäftsjahr 2022 war durch den Russland-Ukraine-Krieg und den daraus im Jahresverlauf resultierenden bzw. sich verstärkenden wirtschaftlichen Verwerfungen geprägt. Die stark gestiegenen Energiepreise, gestörte Lieferketten, hohe Inflationsraten und die dadurch eingeleitete Zinswende der EZB bildeten den Rahmen für ein insgesamt herausforderndes Umfeld für die Sparkasse Bremen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Nach einem positiven Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr im Kerngeschäftsfeld der Immobilienfinanzierungen, führte insbesondere der in Ausmaß und Geschwindigkeit unerwartete Anstieg der Zinsen in der zweiten Jahreshälfte zu einem deutlichen Nachfragerückgang sowohl im gewerblichen als auch im privaten Immobilienkreditgeschäft. Dem gegenüber verzeichnete das gewerbliche Kreditgeschäft bedingt durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine weitere Ausweitung.

Die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen entwickelte sich bei einer geringen Preiselastizität stabil. Vor dem Hintergrund der geänderten geldpolitischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Sparkasse Bremen in der zweiten Jahreshälfte die Rückzahlung von Offenmarktgeschäften im Rahmen des GLRG-III-Programms in Höhe von 700 Mio. EUR vorgenommen.

Begünstigt durch das gestiegene Zinsniveau sowie durch positive Zinsbeiträge aus Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und aus der Teilnahme an Offenmarktgeschäften im Rahmen des GLRG-III-Programms, entwickelte sich der Zinsüberschuss deutlich über den Erwartungen und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,2%. Das schwierige Kapitalmarktumfeld führte im Berichtsjahr zu rückläufigen Provisionserträgen insbesondere im Wertpapierbereich, die jedoch durch Steigerungen in den Bereichen der Giro- und Avalprovisionen überkompensiert werden konnten. Im Ergebnis entwickelte sich der Provisionsüberschuss damit positiv und leicht über den Erwartungen.

Insgesamt konnten die operativen Erträge um 10,2% auf 300,6 Mio. EUR gesteigert werden. Während die Belastungen im Wertpapiergeschäft aufgrund des schnellen und sehr starken Zinsanstieges deutlich höher als erwartet ausfielen, verzeichnete die Sparkasse Bremen im Kreditgeschäft geringere Kreditausfälle als im Vorjahr und als im Jahresverlauf in Folge des Russland-Ukraine-Krieges erwartet. Insgesamt erzielte die Sparkasse Bremen aufgrund der vorgenannten Entwicklungen ein über dem Vorjahr liegendes, und unter diesen sehr herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein gutes Jahresergebnis in Höhe von 50 Mio. Euro. ←

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

Hamburger Sparkasse AG



Jürgen Marquardt, Mitglied des Vorstandes

Frank Brockmann, stv. Sprecher des Vorstandes

Dr. Harald Vogelsang, Sprecher des Vorstandes

Axel Kodlin, Mitglied des Vorstandes

Dr. Olaf Oesterhelweg, Mitglied des Vorstandes

(von links)

Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde im Jahr 2022 vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und von insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Energieverknappung, gestörte Lieferketten und Materialengpässe, sehr hohe Inflationsraten, die sich zwar abmildernde, aber noch anhaltende Corona-Pandemie sowie das nicht absehbare Ende des Kriegs in Europa belasteten die Wirtschaft und sorgten für ein sehr hohes Maß an Unsicherheit. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gewachsen: Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 1,8 Prozent zu.

— Auf Basis des von der Europäischen Zentralbank (EZB) betrachteten Harmonisierten Verbraucherpreisindex betrug die jahresdurchschnittliche Inflationsrate in Deutschland 8,7 Prozent, im Euroraum 8,4 Prozent.

— Die EZB reagierte mit Verzögerung auf die hohen Preissteigerungsraten, die eine deutliche Verfehlung ihres Inflationsziels von 2 Prozent bedeuten. Die zehnjährige Phase von Null- und Minuszinsen beendete die EZB ab Juli 2022 mit insgesamt fünf Zinsschritten. Mit der letzten Leitzinsanhebung im Februar 2023 wurde der Hauptrefinanzierungssatz auf 3,0 Prozent und der Zins für Einlagen der Banken bei der EZB auf 2,5 Prozent angehoben. Zudem wurden vom EZB-Rat weitere Zinsanhebungen angekündigt, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig zum Zielwert von 2 Prozent zurückkehrt.

— Die Zinswende dürfte nach unserer Einschätzung dazu beigetragen haben, die wirtschaftliche Lage der Kreditwirtschaft im Jahresverlauf zu verbessern, nachdem sie in den Vorjahren durch das extrem niedrige Zinsniveau stark belastet wurde. Belastungen ergeben sich für die Kreditwirtschaft weiterhin aufgrund der strengeren Eigenkapitalvorschriften und höheren Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung. Angesichts des weiterhin hohen Tempos der Digitalisierung investiert die Finanzdienstleistungsbranche mit dem Ausbau von Online-Services und weiterer digitaler Angebote in ihre Zukunft.

DATEN UND FAKTEN

	2021 in Mio. EUR	2022 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	59.931,0	57.006,0	-4,9 %
Forderungen an Kunden	37.230,6	38.066,3	+2,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	3.495,4	7.338,4	+110,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.278,0	43.651,5	+5,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.281,0	7.274,7	-45,2 %
Zinsüberschuss	678,8	672,9	-0,9 %
Provisionsüberschuss	347,3	358,9	+3,3 %
Personalaufwand	358,6	410,0	+14,3 %
Sachaufwand	361,1	368,4	+2,0 %
Jahresüberschuss	20,0	45,0	
Gesamtkapitalquote	13,8 %	13,9 %	
Cost-Income-Ratio	69,9 %	67,3 %	

Das Geschäftsjahr 2022

Vor dem Hintergrund des beschriebenen herausfordernden Umfelds sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr zufrieden. Die Kreditnachfrage war nach dem Rekordwert des Vorjahres infolge der veränderten Rahmenbedingungen insgesamt rückläufig. Bei geringeren Volumina ab Jahresmitte lagen die Forderungen an Kunden allerdings aufgrund des Wachstums der ersten Monate um 2 Prozent erneut über dem Vorjahresresultat, wobei deren Struktur weiter durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt ist. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Insgesamt ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin klar durch das Kundengeschäft geprägt.

Nachdem das erste Halbjahr noch erheblich durch das Niedrigzinsniveau belastet war, minderte sich der über die letzten Jahre bestehende Druck auf unsere Passiv-Margen in den letzten Monaten etwas, was sich positiv auf den Zinsüberschuss auswirkte. Zusätzlich waren zinsinduziert auch positive Auswirkungen auf die Bewertung unserer Pensionsrückstellungen zu verzeichnen. Bei der Wertpapier-Eigenanlage ergaben sich gegenläufig zinsinduzierte Belastungen, denen allerdings weitgehend Sicherungsgeschäfte gegenüberstehen. Die positiven Effekte aus den im Dezember deutlich reduzierten Offenmarktgeschäften der EZB lagen unter dem Vorjahresniveau. Inflationäre Entwicklungen, die Anpassung langfristiger Trendannahmen bei Pensionsrückstellungen und auch die weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen sowie Abgaben führten zu merklich gestiegenen Aufwendungen. Darüber hinaus beinhaltet unser Ergebnis hohe Aufwendungen aus Investitionen in unsere Zukunftsprojekte – insbesondere in den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und in die Erweiterung digitaler Angebote. Insgesamt sind wir mit unserem Jahresergebnis von 45 Millionen Euro zufrieden.

Die Bilanzsumme lag mit 57,0 Milliarden Euro um 2,9 Milliarden Euro unter dem Vorjahr. Diese Abnahme ist insbesondere Folge der teilweisen Rückführung der genannten

Offenmarktgeschäfte der EZB im Dezember 2022. Hier führten wir den Bestand dieser Geschäfte von gut 9 Milliarden Euro per Ende 2021 auf nun gut 3 Milliarden Euro zurück. Auf der Passivseite zeigt sich dies in geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, während sich auf der Aktivseite die Summe aus Barreserve (im Wesentlichen Einlagen bei der Deutschen Bundesbank) und Forderungen an Kreditinstitute (im Wesentlichen Anlage in der Einlagefazilität) verringerte.

Gegenläufig hat sich erfreulicherweise sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Bilanz das Geschäft mit unseren Kunden weiter ausgeweitet. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 0,8 Milliarden Euro auf 38,1 Milliarden Euro. Die Struktur der Kundenkredite ist dabei nach wie vor insbesondere durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt. Die Neuzusagen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 6,5 Milliarden Euro unter dem historisch hohen Vorjahreswert von 8,7 Milliarden Euro, was auf eine Abschwächung der Kreditnachfrage in der zweiten Jahreshälfte angesichts der wirtschaftlichen Abschwächung zum Jahresende und steigender Finanzierungskosten zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 1,9 Milliarden Euro auf 39,1 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs sind die täglich fälligen Einlagen, daneben erhöhten sich erfreulicherweise auch die Spareinlagen.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2022 können Sie auf der Internetseite der Hamburger Sparkasse AG einsehen:

www.haspa.de ←

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

Sparkasse zu Lübeck AG



Frank Schumacher, Vorsitzender des Vorstandes
Oke Heuer, Vorstand
(von links)

Rahmenbedingungen

Wir haben gehofft, dass wir die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr endlich hinter uns lassen können. Dies war leider nicht der Fall. Sie war weiter präsent, wenn auch nicht mehr allgegenwärtig. Erst zu Beginn dieses Jahres sind wir in eine neue Normalität zurückgekehrt. Das Jahr 2022 hat darüber hinaus aber auch neue Herausforderungen gebracht: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, damit einhergehende Flüchtlingsströme, eine hohe Inflationsrate, Engpässe und steigende Kosten bei Energie und Ressourcen sowie veränderte Warenströme und gestörte Lieferketten. Das alles waren Themen, die uns im vergangenen Jahr sehr bewegt und beschäftigt haben. Und sie werden dies auch zukünftig tun. Hinzu kommen Klima- und Umweltthemen. Die kommenden Jahre werden daher herausfordernd bleiben.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war außerdem durch eine weitere Veränderung geprägt: den zurückkehrenden Zins. Das, was sich auf den ersten Blick gut anhört, war ebenfalls anspruchsvoll. Der ungewöhnlich schnelle Zinsanstieg war für die gesamte Volkswirtschaft eine große Herausforderung. Wir waren mit Blick auf die Zinswende aber gut vorbereitet. Unser Haus hatte entsprechend interessante Zinsprodukte im Angebot und konnte sich in diesem Umfeld gut behaupten.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir viele neue Kund:innen dazugewinnen und mit einem Jahresüberschuss von fünf Millionen Euro abgeschlossen hat. Die Hälfte davon wurde als Dividende an unsere Aktionäre ausgeschüttet. Darüber hinaus haben wir, mit Blick auf die Anforderungen der Zukunft, das Eigenkapital unseres Hauses weiter gestärkt.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist eines der bestimmenden Themen unserer Zeit. Viele Ereignisse des vergangenen Jahres haben den Einfluss der Menschheit auf unseren Planeten gezeigt. Nach den Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes war der Sommer 2022 in Deutschland einer der wärmsten und trockensten – und vor allem der sonnigste – seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die schwerwiegenden Folgen unseres ökologischen Fußabdrucks werden somit für uns alle immer deutlicher spürbar. Es gilt, sich die begrenzten Ressourcen unserer Erde und unseren Einfluss auf die Umwelt

DATEN UND FAKTEN

	2021 in Mio. EUR	2022 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	3.183,3	3.112,4	-2,2 %
Forderungen an Kunden	2.346,0	2.413,0	+2,9 %
Forderungen an Kreditinstitute	60,3	63,6	+5,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.106,8	2.155,7	+2,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	729,7	596,3	-18,3 %
Zinsüberschuss	44,9	55,6	+23,8 %
Provisionsüberschuss	25,9	26,3	+1,5 %
Personalaufwand	29,4	34,5	+17,3 %
Sachaufwand	18,1	18,6	+6,4 %
Jahresüberschuss	7,0	5,0	
Gesamtkapitalquote	15,8 %	16,1 %	
Cost-Income-Ratio	63,5 %	63,6 %	

Das Geschäftsjahr 2022

bewusst zu machen. Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft sind aufgefordert, entsprechend verantwortungsvoll zu handeln.

Wir haben uns daher im Jahr 2022 unter anderem zum Ziel gesetzt, unsere Kund:innen davon zu überzeugen, auf papierhafte Kontoauszüge zu verzichten und lieber das elektronische Postfach im Online-Banking zu nutzen. Das Ziel: Gemeinsam 2,5 Millionen papierhafte Kontoauszüge einsparen. Im Gegenzug pflanzen wir in den nächsten Jahren insgesamt 100 Obstbäume in der Region Lübeck. Mit unserem Kooperationspartner Hanse-Obst e.V. wurde dann auch im Oktober 2022 der erste Birnbaum gepflanzt. Mittlerweile wurden bereits 1,6 Millionen Kontoauszüge eingespart und 25 Bäume gepflanzt, weitere Pflanzungen sind für dieses und das kommende Jahr in Planung.

Wir haben uns darüber hinaus intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, welche Rolle die Geschäftsstelle in der Zukunft in einer digitalen Welt spielen kann. Denn das Nutzungsverhalten der Kund:innen hat sich verändert. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Digitale Angebote werden immer mehr nachgefragt. So nutzen bereits mehr als zwei Drittel unserer Kund:innen ihr Girokonto online, Tendenz steigend. Wir haben dieser Entwicklung im letzten Jahr Rechnung getragen und unsere Geschäftsstellen Wirth-Center und Ziegelstraße zu „Geschäftsstellen der Zukunft“ ausgebaut – als innovative Treffpunkte für die Menschen in ihrem Stadtteil, in denen die digitale und stationäre Welt miteinander verschmelzen. Zwei weitere Geschäftsstellen werden in diesem Jahr folgen.

Dass die Digitalisierung im betrieblichen Alltag bereits längst Realität ist, lässt sich auch anhand von Zahlen belegen. Allein im vergangenen Geschäftsjahr erreichten mehr als 200.000 Anfragen unser DialogCenter. Der Trend ist auch in 2023 ungebrochen. Und allen Kund:innen konnten und können wir helfen, in jeder Situation und das schnell, gut und einfach. Doch darauf wollen wir uns nicht ausruhen. Wir treiben die digitale Transformation weiter und gezielt voran und werden auch zukünftig digitale Lösungen in alle Bereiche unseres Hauses integrieren.

Doch gilt es, hier auch betriebswirtschaftlich zurückzublicken. Die Ziele, die wir uns gesteckt hatten, wurden zum größten Teil erreicht. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2022 bestätigen einmal mehr das große Vertrauen unserer Kund:innen in ihre Sparkasse zu Lübeck. Unser Kreditvolumen sowie die Summe der Kundeneinlagen haben sich im Geschäftsjahr 2022 positiv entwickelt. So hat unser Kreditvolumen einen Bestand von 2.413,0 Millionen Euro. Demgegenüber stehen Kundeneinlagen in Höhe von 2.155,7 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis lag bei 55,6 Millionen Euro und konnte deutlich gesteigert werden. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich leicht auf 26,3 Millionen Euro.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,6 Millionen Euro und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Millionen Euro, was vor den Hintergründen der aktuellen Herausforderungen ein sehr guter Wert ist.

Die Sparkasse zu Lübeck hat darüber hinaus ihre Risiken immer im Blick. Auch unter den herausfordernden Bedingungen im vergangenen Geschäftsjahr ist ihre Risikosituation in 2022 unauffällig geblieben. Wir prüfen unser Kreditportfolio regelmäßig, ob es Frühindikationen für Risiken gibt. Bei den Eigenanlagen ist die Sparkasse gut aufgestellt. Alle Wertpapiere wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Außergewöhnliche Bewertungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Der weitere Ausblick ist aufgrund vieler Unsicherheiten schwierig zu prognostizieren. Die Sparkasse agiert weiterhin vorsichtig und vorausschauend, um gegen alle Unwägbarkeiten gewappnet zu sein. Hierzu gehört auch die Bildung von sogenannten Vorsorgereserven nach § 340 f des Handelsgesetzbuches sowie die weitere Stärkung des harten Kernkapitals. ←

Sparkasse Mittelholstein AG



Dr. Sören Abendroth, Vorsitzender des Vorstands
Bernd Jäger, Mitglied des Vorstands
(von links)

Rahmenbedingungen

Der Jahresauftakt 2022 war vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde.

——— Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

——— Die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft hat sich im vierten Quartal 2022 etwas aufgehellt und der Konjunkturklimaindex steigt von 67,1 auf 86,6 Punkte. Allerdings ist die Krise noch nicht vollständig überstanden, denn der Index liegt immer noch deutlich unter seinem langjährigen Durchschnittswert von 109,3 Punkten. Dabei sind es vor allem die mehrheitlich pessimistischen Zukunftsaussichten, die den Klimaindex beeinflussen. Erfreulicherweise zeichnet sich aber in fast allen Branchen eine Verbesserung in der aktuellen Lage wie auch partiell bei den Erwartungen ab. Lediglich im Einzelhandel ist die aktuelle Situation weiterhin angespannt. Die Händler haben mit hohen Preisen zu kämpfen und beklagen die schwache Konsumneigung ihrer Kundschaft.

DATEN UND FAKTEN

	2021 in Mio. EUR	2022 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	3.029,0	3.204,7	+5,8 %
Forderungen an Kunden	2.334,2	2.487,4	+6,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	48,6	337,3	>100 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.055,5	2.170,0	+5,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	604,0	622,7	+9,7 %
Zinsüberschuss	39,1	45,9	+17,3 %
Provisionsüberschuss	19,6	20,1	+2,2 %
Personalaufwand	25,1	27,3	+1,1 %
Sachaufwand	13,7	14,9	+1,1 %
Jahresüberschuss	3,8	3,9	
Gesamtkapitalquote	15,5 %	15,0 %	
Cost-Income-Ratio	58,6 %	57,3 %	

Die Sparkasse Mittelholstein steht in ihrem Geschäftsgebiet im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Banken, Versicherungen und spezialisierten Dienstleistern. Die Durchsetzung von Gewinnansprüchen in der Produktbeziehung bleibt daher sehr herausfordernd.

Das Geschäftsjahr 2022

Die bedeutendste Ertragsquelle in 2022 stellt der Zinsüberschuss dar. Mit einer Erhöhung um 6,8 Mio. EUR bzw. 17,3 % lag der Zinsüberschuss als Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen deutlich über dem Vorjahresniveau. Getragen wird der Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 20,1 Mio. EUR lag über dem Vorjahresniveau (+ 0,4 Mio. EUR bzw. + 2,2 %). Ursächlich hierfür sind höhere Erträge insbesondere im Avalgeschäft und ein geringerer Provisionsaufwand.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich um 8,8 % auf 42,3 Mio. EUR erhöht. Die Entwicklung lässt sich auf einen gestiegenen Personal- und Sachaufwand zurückführen. Der Personalaufwand ist mit 27,4 Mio. EUR um 2,2 Mio. EUR und der Sachaufwand ist mit 14,9 Mio. EUR um 1,2 Mio. EUR höher ausgefallen als im Vorjahr.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag nach einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,0 Mio. EUR) mit 11,1 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres (11,4 Mio. EUR). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringerten sich um 0,3 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss verbessert sich um 0,1 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR.

Die Sparkasse wertet in Anbetracht des von Russland ausgehenden Russland-Ukraine-Kriegs und der Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten die wirtschaftliche Lage als zufriedenstellend. Die Vermögenslage und die Finanzverhältnisse sind geordnet. Die Aktiva und Passiva wurden nach den gesetzlichen Vorschriften bewertet. Die Ertragskraft erlaubt es das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften, auch wenn die Kapitalquoten temporär abgesunken sind. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat die Erwartungen deutlich übertroffen. Das Bewertungsergebnis macht sich in der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse deutlich bemerkbar. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen konnten aus dem laufenden Ergebnis dargestellt werden und die überplanmäßige Ertragslage im Geschäftsjahr wird als gut eingestuft. Den kompletten Geschäftsbericht 2022 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse Mittelholstein AG www.spk-mittelholstein.de einsehen. ←

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

Sparkasse Westholstein



Michael Burmeister, Mitglied des Vorstandes
Oliver Saggau, Vorsitzender des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Gemäß der Presseinformation des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 13. Januar 2023 war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen um 1,9 % höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum „Vor-Corona-Jahr“ 2019 war das BIP 2022 um 0,7 % höher. Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief dabei sehr unterschiedlich.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 % gegenüber 2021. Die Jahresteuerrate 2022 lag damit deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren, in 2021 hatte sie noch bei 3,1 % gelegen.

Die Unternehmen in Schleswig-Holstein rechnen mit harten Zeiten‘ war die Kernaussage der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein (IHK) im Konjunkturbericht für das erste Quartal 2022. Im Herbst 2022 verschlechterte sich die Situation der Unternehmen im Norden erneut, die Wirtschaft Schleswig-Holsteins sei weiter unter Druck. Der Konjunkturklimaindex sank von 84,7 auf 67,1 Punkte. Zum Jahresende 2022 hellte sich die Stimmung unter den Unternehmen in Schleswig-Holstein etwas auf; der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein stieg von 67,1 auf 86,6 Punkte, liegt damit aber immer noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert von 109,3 Punkten.

Vor dem Hintergrund der herausfordernden kreditwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewertet die Sparkasse den Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend.

DATEN UND FAKTEN

	2021 in Mio. EUR	2022 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	4.306,9	4.500,7	+14,5 %
Forderungen an Kunden	3.197,0	3.279,5	+2,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	573,3	732,7	+27,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.359,2	3.553,6	+5,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468,0	464,9	-0,7 %
Zinsüberschuss	56,7	65,6	+15,7 %
Provisionsüberschuss	28,2	30,5	+8,2 %
Personalaufwand	38,2	41,3	+8,1 %
Sachaufwand	19,4	21,3	+9,8 %
Jahresüberschuss	1,5	0,7	
Gesamtkapitalquote	16,3 %	16,1 %	
Cost-Income-Ratio	63,9 %	60,1 %	

Das Geschäftsjahr 2022

Maßgeblich für das Wachstum der Bilanzsumme waren die deutlich gestiegenen Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die moderate Steigerung der Forderungen gegenüber Kunden.

Die im Geschäftsvolumen enthaltenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 151,9 Mio. Euro nahmen um 26,2 Mio. Euro bzw. 20,8 % signifikant zu.

Unter Berücksichtigung der Tilgungen erhöhte die Sparkasse die Kundenkredite moderat um 82,5 Mio. Euro bzw. 2,6 % auf 3.279,5 Mio. Euro. Damit blieb die Entwicklung etwas hinter der Planung auf Basis der Stichtagsbestände (+2,8 %) zurück. Die in Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen an Kunden sind mit einem auf 72,9 % leicht gesunkenen Anteil weiterhin die maßgebliche Position der Aktivseite der Bilanz

Die Sparkasse steigerte die Forderungen an Kreditinstitute erneut beträchtlich um 159,4 Mio. Euro bzw. 27,8 % auf 732,7 Mio. Euro. Das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank lag zum Bilanzstichtag mit 35,8 Mio. Euro um 506,5 Mio. Euro bzw. 93,4 % signifikant unterhalb des Vorjahresbestandes. Daneben nahmen die in Aktiva 3 ausgewiesenen täglich fälligen und anderen Forderungen um 665,9 Mio. Euro auf 696,9 Mio. Euro kräftig zu. Der Grund für die signifikanten Verschiebungen ist die Anlage der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank.

Bei den Kundenverbindlichkeiten hatte die Sparkasse auf Basis der Stichtagsbestände für 2022 einen um 1,8 % steigenden Bestand geplant. Tatsächlich nahmen die Kundeneinlagen (einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten) deutlich um 194,4 Mio. Euro bzw. 5,8 % auf 3.553,6 Mio. Euro zu. Nettomittelzuflüsse waren insbesondere bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

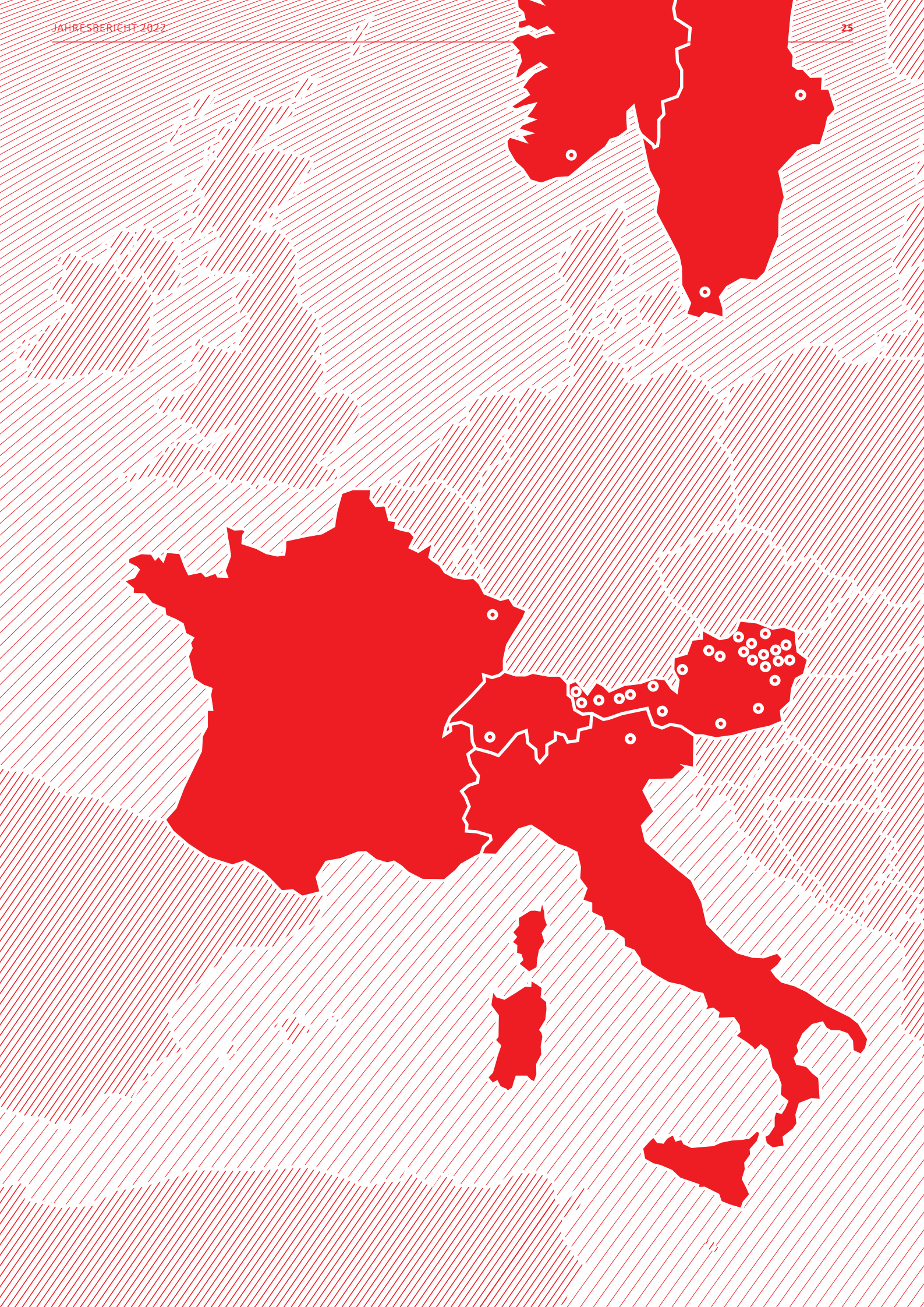
Der im Geschäftsjahr erzielte Zinsüberschuss (69,6 Mio. Euro) war weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Aufgrund der Zinserhöhungen in 2022 kommt es zu einer Erhöhung des absoluten und relativen Zinsüberschusses.

Die Sparkasse erzielte einen deutlich auf 30,5 Mio. Euro gestiegenen Provisionsüberschuss (+8,2 %). Im Vergleich zum Vorjahr höhere Erträge erreichte die Sparkasse insbesondere im Giroverkehr, der Vermittlung und Betreuung von Bausparverträgen, Wertpapiergeschäft, Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen und im Kartengeschäft während Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen sanken.

Insgesamt erzielte die Sparkasse einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. Euro (0,02 % der DBS), der um 0,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr geringer ist. ←

Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

- Frankreich
- Italien
- Norwegen
- Österreich
- Schweden
- Schweiz



Die außerordentlichen Mitgliedsparkassen

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
FRANKREICH						
Caisse d'Epargne Grand Est, Europe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
ITALIEN						
Südtiroler Sparkasse AG, Bozen	17.441	10.163	12.273	1.019	1.906	169
NORWEGEN						
Sparebanken Sør, Kristiansand	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
ÖSTERREICH						
Erste Group Bank AG *)	97.346	23.169	41.143	9.433	2.206	1
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	41.113	23.812	33.567	1.483	2.803	75
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz	18.100	13.043	14.386	1.791	1.477	116
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank-AG, Linz	15.470	9.868	12.754	883	1.652	114
Salzburger Sparkasse Bank AG, Salzburg	7.675	6.262	5.934	414	678	45
Kärntner Sparkasse AG, Klagenfurt	5.000	3.263	4.131	373	637	47
Tiroler Sparkasse Bank-AG Innsbruck, Innsbruck	4.512	3.578	3.542	294	394	25
Sparkasse Niederösterreich Mitte West AG, St. Pölten	3.217	2.574	2.621	212	433	31
Waldviertler Sparkasse Bank AG, Zwettl	2.023	1.259	1.670	183	276	28
Sparkasse Kufstein, Tiroler Sparkasse von 1877, Kufstein	2.710	2.160	1.895	297	225	19
Sparkasse der Stadt Feldkirch, Feldkirch	1.847	1.444	1.391	163	231	15
Wiener Neustädter Sparkasse, Wiener Neustadt	1.699	1.215	1.488	131	187	11

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
Sparkasse Schwaz AG, Schwaz	1.879	1.415	1.498	155	211	14
Sparkasse Baden, Baden bei Wien	1.504	990	1.305	124	158	11
Sparkasse Neunkirchen, Neunkirchen	1.550	1.210	1.304	125	157	13
Sparkasse Imst AG, Imst	1.423	1.133	1.081	90	163	15
Kremser Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Krems	803	483	720	71	104	6
Sparkasse Bregenz Bank AG, Bregenz	982	750	764	73	103	6
Sparkasse Horn-Ravelsbach- Kirchberg, Horn	760	523	668	57	91	11
Sparkasse Eferding-Peuerbach- Waizenkirchen, Eferding	1.037	719	838	74	111	13
Lienzer Sparkasse AG, Lienz	463	335	416	40	59	5
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten, Feldkirchen	511	343	417	73	59	5
Sparkasse Herzogenburg- Neulengbach, Herzogenburg	567	392	525	34	65	7
Sparkasse Langenlois, Langenlois	422	312	327	30	45	4
Sparkasse Pottenstein NÖ, Pottenstein	350	224	256	23	34	3
Sparkasse Haugsdorf, Haugsdorf	166	111	140	16	29	3
Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	16	0	8	6	-	7
SCHWEDEN						
Sparbanken Syd, Ystad	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Sparbankernas Riksförbund,** Stockholm	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
SCHWEIZ						
AEK Bank 1826, Thun	5.448	4.505	3.996	558	148	14
Insgesamt 32 Institute und 1 Verband nachrichtlich in EUR	236.034	115.255	151.058	18.225	14.642	833

Stand per 31.12.2022

*) umfasst nur Geschäft Österreich

1) Forderungen an Nichtbanken

2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen, Covered Bonds

* Die Caisse d'Epargne Grand Est Europe weist ihr EK über den Gruppenabschluss der BPCE aus.



Frankreich

Der französische Bankensektor

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Frankreich eine überdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2022 in etwa 3,7-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,4-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Frankreich ist mit 1.902 Einwohnern pro Geschäftsstelle stark überdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.228 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2022 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei französischen Banken mit einem Wert von 1,9% leicht über dem Durchschnitt von 1,8% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der französischen Banken lag 2022 mit 68,6% über dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2022 unter dem Niveau von anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

1984 wurde der französische Banken- und Finanzsektor durch den „Banking Act“ dereguliert. Seitdem kam es durch eine Reihe von Fusionen zur Entstehung von Großbanken. Nach Bilanzsumme befinden sich heute drei französische Banken unter den weltweit zwanzig größten Banken (BNP Paribas, Crédit Agricole und Société Générale – siehe Tabelle 1).

In seinem Abschlussbericht 2022 der jährlichen Artikel IV Mission stellte der IWF fest, dass Frankreich von der Energiekrise im Vergleich zu den meisten EU-Ländern weniger stark betroffen war. Die wirtschaftliche Aktivität verlangsamte sich jedoch stark und die Inflation wird aufgrund der Lockerung der Energiepreiskontrollen hartnäckig bleiben. Eine nachhaltige, ausgabenorientierte fiskalische Konsolidierung wird mittelfristig entscheidend sein, um Puffer wieder aufzubauen und die Verschuldung auf einen festen Abwärtspfad zu bringen, während Raum bleibt, um Investitionen in grüne und digitale Technologien zu beschleunigen. Eine Besonderheit des französischen Bankenmarktes sind die staatlich geförderten Sparbücher (z.B. Livret A). Die festgesetzten Zinssätze für diese Spareinlagen (derzeit 3%) liegen oberhalb des Marktniveaus und die Erträge sind steuer- und sozialabgabenfrei. Das Anlagevolumen pro Sparbuch ist allerdings begrenzt (derzeit 22.950 Euro) und wird für die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus verwendet.

Die französischen Sparkassen - Caisse d'Épargne

Die erste französische Sparkasse wurde am 22. Mai 1818 in Paris gegründet. Die aus privater Initiative entstandenen Sparkassen sollten breiten Bevölkerungskreisen das Sparen nahe bringen. Die Spareinlagen wurden der Staatsdepositenkasse (Caisse des Dépôts) übertragen, die sie zur Staatsfinanzierung verwendete und den Sparkassen im Gegenzug eine Vergütung entrichtete. Bereits im 19. Jahrhundert war die Förderung des regionalen Gemeinwohls, unter anderem in den Bereichen Soziales und Gesundheitsförderung, wichtiger Bestandteil der Aufgaben der Sparkassen (vergleichbar dem öffentlichen Auftrag der deutschen Sparkassen). Seit 1950 dürfen Sparkassen auch Kredite an Kommunen vergeben.

Im Jahr 2006 startete die Kooperation zwischen den französischen Sparkassen (Caisse d'Épargne) und den Volksbanken (Banques Populaires) mit der Gründung eines gemeinsamen Tochterunternehmens - Natixis. Durch zahlreiche Fusionen in den Jahren 2007 und 2008 ist die Zahl der französischen Sparkassen auf 15 Institute gesunken. Im Jahr 2009 schlossen sich die französischen Sparkassen und Volksbanken in der Groupe BPCE zusammen. Die Primärebene der 15 Caisses d'Épargne und 14 Banques Populaires wird unter den bisherigen Marken fortgeführt.

Im August 2013 führte die Groupe BPCE einen internen Umbau und eine Entzerrung ihrer finanziellen Verbindungen durch. Bis dahin hielt die Natixis je 20% der Anteile an den Sparkassen und Volksbanken über stimmrechtslose „Certificats d'investissement coopératifs“ (CIC). Durch eine erfolgreiche Rückkaufaktion der CICs wurden die lokalen Spargesellschaften wieder zu 100% Eigentümer der Sparkassen.

Zum 1. Mai 2017 sind die Sparkassen Caisse d'Épargne Nord France Europe und Caisse d'Épargne Picardie zur Sparkasse Caisse d'Épargne Hauts de France fusioniert. Zum 5. Dezember 2017 sind die Banque Populaire Atlantique und Banque Populaire de l'Ouest zur Banque Populaire Grand Ouest fusioniert. Im Jahr 2018 wurde die Caisse d'Épargne Grand Est Europe gegründet und die Fusion zwischen der Caisse d'Épargne d'Alsace und der Caisse d'Épargne Lorraine Champagne-Ardenne realisiert. ←

Auszug aus dem Beitrag des DSGV von Jana Gieseler

Italien

Der italienische Bankensektor

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Italien eine unterdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2022 in etwa 1,8-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,4-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Italien ist mit 2.722 Einwohnern pro Geschäftsstelle gut ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.228 Einwohnern pro Geschäftsstelle.

2022 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei italienischen Banken mit einem Wert von 2,4% über dem Durchschnitt von 1,8% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der italienischen Banken lag 2022 mit 63% über dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2022 über dem Durchschnitt anderer Banken in Europa.

Die italienische Volkswirtschaft hat schon lange mit Wachstumsschwierigkeiten zu kämpfen, wodurch die Banken hohe Summen an notleidenden Krediten und italienischen Staatsanleihen angehäuft haben. Aufgrund der Restrukturierungsarbeiten der Vergangenheit haben die Banken jedoch nun profitiert. Die faulen Kredite wurden abgebaut und die Kosten gesenkt. Es wurde vermieden, riskante Geschäfte im Investment-Banking zu tätigen, und stattdessen konzentrierte man sich auf klassische Bank-Transaktionen. Die größten Banken Italiens verzeichnen die niedrigsten Quoten an notleidenden Krediten seit mehr als einem Jahrzehnt. Die Eigenkapitalausstattung liegt über dem europäischen Durchschnitt, und die operative Rentabilität ist höher und diversifizierter als vor der Pandemie. Die Kundeneinlagen gelten als stabil. Da die meisten italienischen Banken Universalbanken sind, profitieren sie im Kreditgeschäft von steigenden Zinsen. Die meisten Experten sind der Ansicht, dass die aktuelle Abschwächung des Wirtschaftswachstums und die damit wohl steigenden Ausfälle oder Säumigkeiten bei Krediten vertraglich sind.

Auszug aus dem Beitrag des DSGV von Jana Gieseler

Die italienische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Im Geschäftsjahr 2022 ist die Südtiroler Sparkasse infolge der Übernahme der Banca del Cividale (CiviBank) deutlich gewachsen. Im Juni 2022 konnte die Südtiroler Sparkasse das Übernahmeangebot von CiviBank erfolgreich abschließen und hält nun einen Anteil von 79,1% am Gesellschaftskapital der friaulischen Bank. Es ist somit eine neue Bankengruppe entstanden, das erste unabhängige Bankhaus mit Sitz im Nordosten Italiens, welches das größte nach den vier wichtigsten nationalen Bankgruppen ist.

Der Reingewinn stieg auf 175,4 Millionen (Mio.) Euro auf Gruppenebene und auf 74,7 Mio. Euro auf individueller Bankebene. Letzterer übertrifft den Rekordgewinn des Vorjahres (+4,7%) und stellt das höchste Ergebnis in der Geschichte der Sparkasse dar. Der Reingewinn auf Gruppenebene widerspiegelt in absoluten Zahlen das beste jemals erzielte Resultat.

Auf die Ergebnisse 2022 auf Gruppenebene wirken sich die Übernahme der CiviBank und im Allgemeinen die Zunahme des Zinsertrages aus, zu dem auch die Gewinne aus dem Wertpapierportfolio erheblich beitragen.

Die Südtiroler Sparkasse bestätigt weiterhin eine gute Ausschüttungsfähigkeit. Die Dividende bezogen auf das Geschäftsjahr 2022, im Ausmaß von 21 Mio. Euro, entspricht 35 Eurocent pro Aktie und stellt die höchste Dividende dar, die in den letzten Jahren ausgeschüttet wurde.

Die Südtiroler Sparkasse ist das Institut in Italien mit dem niedrigsten Niveau an Kreditrisiken und führt die von der renommierten Wirtschaftszeitung „Milano Finanza“ erstellte Rangliste 2022 an, die das Niveau der Netto-Problemkredite bezogen auf die Ausleihungen mit einer Kennzahl in Höhe von 0,10% misst. Dieses Ergebnis zeugt von einer ausgeprägten Fähigkeit einer achtsamen Kreditauswahl, ohne jedoch die Bereitschaft zur Kreditvergabe der Bank sowie die Erfordernisse von Familien und Unternehmen zu beeinträchtigen. In den letzten fünf Jahren wurden nämlich über 6,1 Milliarden (Mrd.) Euro an neuen mittel- und langfristigen Krediten vergeben. Diese Finanzierungen bestätigen unsere Rolle als Bank mit regionaler Verankerung.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Südtiroler Sparkasse unter anderem eine auf Fernberatung spezialisierte Einheit mit dem Namen „Sparkasse Meet“ geschaffen. Das neue Angebot ermöglicht die Zeichnung von Produkten und Dienstleistungen, einschließlich Anlage- und Versicherungslösungen. Das Ziel ist klar vorgegeben: Kundennähe durch die Einbeziehung einer zusätzlichen Kontaktmöglichkeit mit entsprechender persönlicher,

Norwegen

maßgeschneiderter Betreuung: von der Beratung über den Fernkauf bis hin zum Kundendienst.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den Geschäftsbericht 2022 können Sie auf der Webseite der Südtiroler Sparkasse www.sparkasse.it einsehen. ←

Südtiroler Sparkasse AG (Gruppe)

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:

17.441,5 Mio. EUR (zu 2021: +54,5 %)

Forderungen an Kunden:

14.489,5 Mio. EUR (zu 2021: +55,2 %)

Forderungen an Kreditinstitute:

243,9 Mio. EUR (zu 2021: -54,8 %)

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

12.149,2 Mio. EUR (zu 2021: +58,5 %)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

3.598,5 Mio. EUR (zu 2021: +54,1 %)

Zinsüberschuss:

266,4 Mio. EUR (zu 2021: +78,4 %)

Provisionsüberschuss:

114,9 Mio. EUR (zu 2021: +22,2 %)

Personalaufwand:

143,5 Mio. EUR (zu 2021: +56,3 %)

Sachaufwand:

95,7 Mio. EUR (zu 2021: +27,1 %)

Jahresüberschuss:

175,4 Mio. EUR (zu 2021: +141,5 %)

Gesamtkapitalquote:

14,2 % (2021: 16,1 %)

Cost-Income-Ratio:

54,4 % (2021: 54,4 %)

Der norwegische Bankensektor

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern spielt der Bankensektor in Norwegen gesamtwirtschaftlich eine geringere Rolle. Die Bilanzsumme aller norwegischen Banken im Jahr 2022 betrug etwa das 1,7-Fache des norwegischen BIP. Im europäischen Durchschnitt entsprach dies dem 2,4-Fachen des BIP.

Der Bestand an gefährdeten Krediten bei norwegischen Banken lag mit 1,2% unter dem Durchschnitt von 1,8% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der norwegischen Banken betrug 2022 40,5%, was unter dem Niveau anderer europäischer Länder lag. Die Rentabilität der norwegischen Banken, gemessen am Return on Equity, lag 2022 deutlich über dem europäischen Durchschnitt.

Der norwegische Bankenmarkt wird vor allem durch die teilweise in Staatshand befindliche Großbank DNB, welche kürzlich auch noch die Online Bank Sbanken übernommen hat, dominiert. Ebenfalls wichtig sind die pan-nordische, in Finnland ansässige Nordea sowie die diversen kleineren Regionalbanken, welche teilweise in Verbundstrukturen organisiert sind.

Norwegens Banken erleben derzeit eine positive Entwicklung, indem sie von einem steigenden Kreditvolumen profitieren können. Allerdings stehen sie nicht nur im Wettbewerb mit ausländischen Banken, die insbesondere im Bereich Unternehmenskunden stark vertreten sind, sondern auch zunehmend mit Fintech-Unternehmen, die versuchen, durch innovative Lösungen vor allem im Privatkundengeschäft Marktanteile zu gewinnen. Dennoch ergreifen die Banken in diesem zunehmend disruptiven Bereich selbst Maßnahmen, indem sie eigene app-basierte Digitalbanken gründen, wie beispielsweise die Sparebanken Vest mit der Bulder Bank, oder digitalkompetente Konkurrenten übernehmen, wie die DNB, die die Online-Bank Sbanken erworben hat.

Ein erheblicher Teil der Kreditvergabe der norwegischen Banken konzentriert sich auf den Immobiliensektor. Hohe Haushaltsverschuldung und Immobilienpreise stellen nach wie vor die größten Risiken im norwegischen Finanzsystem dar. Die Verschuldung der norwegischen Haushalte ist historisch gesehen hoch und im Vergleich zu anderen Ländern ebenfalls überdurchschnittlich. Viele Haushalte haben eine sehr hohe Verschuldung in Relation zu ihrem Einkommen. Die Hauspreise in Norwegen sind über einen längeren Zeitraum deutlich gestiegen und haben das verfügbare Einkommen pro Kopf deutlich übertroffen. Allerdings ist es in den letzten Monaten des Jahres 2022 zu einem Rückgang der Hauspreise gekommen, insbesondere in Oslo.

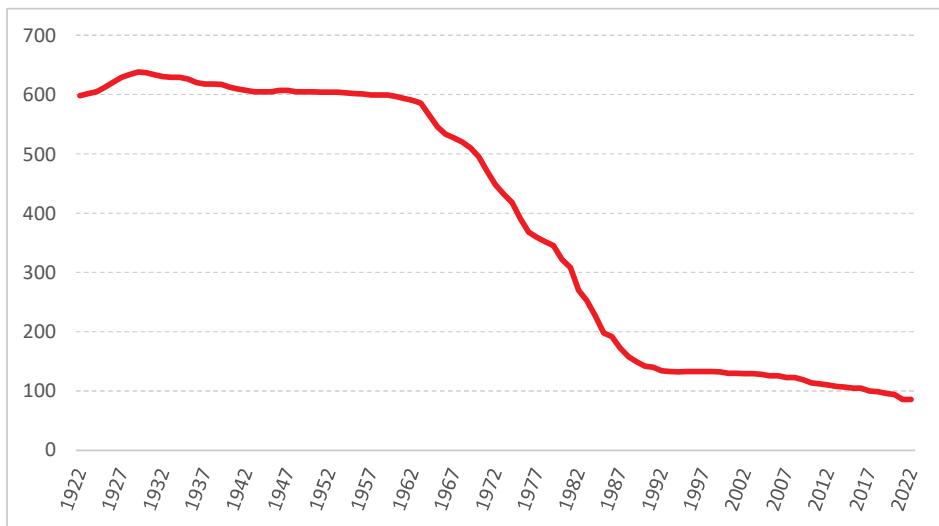
Die norwegische außerordentliche Mitgliedsparkasse

86 der insgesamt 116 Banken in Norwegen sind Sparkassen (inkl. DNB Bank ASA¹). Das höchste Verwaltungsgremium, die Vertreterversammlung, setzt sich aus Mitarbeitern, Kunden und Vertretern aus der öffentlichen Verwaltung zusammen. Die 20 größten Sparkassen besitzen ca. 78% der Bilanzvolumina² des gesamten Sparkassensektors. Im Jahr 2022 fusionierten die Etne Sparebank und die Sparebanken Vest unter dem Namen Sparebanken Vest. Ebenso fusionierten die Blaker Sparebank und die Romerike Sparebank unter dem Namen Romerike Sparebank. Des Weiteren fusionierten die Arendal og Omegns Sparekasse und die Østre Agder Sparebank unter dem Namen Agder Sparebank. Und es fusionierten die SpareBank 1 Modum und die SpareBank Sørøst-Norge unter dem Namen SpareBank 1 Sørøst-Norge.

Der Großteil der Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Sparebank 1 Alliance, die zweitgrößte Finanzdienstleistungsgruppe Norwegens, ist ein Verbund aus 14 vor allem größeren Sparkassen, während die Eika-Gruppe (vormals: Terra-Alliance) aus 51 überwiegend kleineren Instituten besteht. Zusätzlich existieren noch 21 unabhängige Sparkassen und die DNB Bank, die allein 58% der Bilanzsumme des Sparkassensektors auf sich vereinigt.

Die Allianzen sind keine geografischen Verbünde, sondern Interessengruppen. Ihre interne Zusammenarbeit erstreckt sich in der Regel auf die Bereiche Technologie & Abwicklung, Werbung & Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Einkauf. Außerdem bestehen gemeinsame Tochterunternehmen, z.B. im Versicherungsbereich oder für die Emission von Pfandbriefen. ←

Entwicklung Anzahl der norwegischen Sparkassen



Quelle: Website des Verbandes, 2023

Auszug aus dem Beitrag des DSGV von Jana Gieseler

1 Die DNB Bank wird seit 2015 in einigen Aufstellungen nicht mehr als Sparkasse, sondern als Privatbank behandelt. Grund hierfür ist, dass der Aktienanteil der Sparkassenstiftungen an der DNB Bank unter 10% gefallen ist. Trotzdem ist die DNB Bank noch Mitglied des Sparkassenverbandes (siehe auch Abschnitt „Rechtsform und Eigenkapital“).

2 Ohne DNB Bank ASA

Österreich



Gabriele Semmelrock-Werzer,
Präsidentin Österreichischer Sparkassenverband

Wer wir sind

Seit über 200 Jahren ist es das Ziel von Erste Bank und Sparkassen mit einer umfassenden Produktpalette und persönliche Services finanzielle Gesundheit für ihre mittlerweile 4 Mio. Privatkund:innen und mittelständischen Unternehmen zu schaffen. Die Sparkassengruppe ist Dienstleisterin für sämtliche Finanzprodukte: vom Sparbuch über Wohn- und Konsumkredite, Veranlagungen, Konto, Bankkarten, Versicherungen, Leasing bis zu Pensionskassenlösungen.

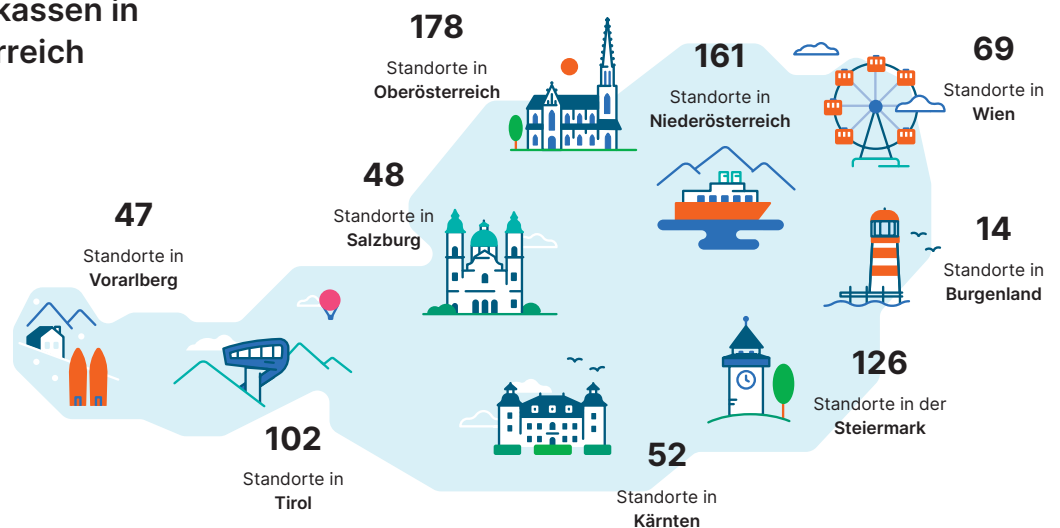
Die Sparkassen sind verlässliche Partnerinnen der Wirtschaft und in ihren Regionen fest verankert. Die Gemeinwohlorientierung ist seit Beginn an das Fundament ihres Geschäftsmodells.

Unsere Kennzahlen*

Betriebsergebnis in EUR Mio.	1.262
Ergebnis vor Steuern in EUR Mio.	1.108
Zinsüberschuss in EUR Mio.	1.931
Kredite und Darlehen an Kund:innen in EUR Mio.	97.679
Einlagen von Kund:innen in EUR Mio.	109.749
Kredit-/Einlagen-Verhältnis	89 %

*) 12/2022 nach IFRS, Erste Bank, Sparkassen und Tochtergesellschaften

Sparkassen in Österreich



Unser Service

Privatpersonen

Erste Bank und Sparkassen bieten umfangreiche Dienstleistungen und Produkte für alle finanziellen Bedürfnisse an, z. B. Veranlagungs- und Sparformen, Konsum- und Wohnbaufinanzierungen, Privatkonten (inklusive spezieller Konten für Jugendliche und Studierende), Debit- und Kreditkarten, Internetbanking- Lösungen, Finanzmarktprodukte und Private- Banking-Leistungen.

Klein- und Mittelbetriebe sowie Grossunternehmen

Die Angebotspalette für Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe, aber auch Großunternehmen deckt sämtliche Bedarfsfälle ab. Sie umfasst die Gründerunterstützung, die professionelle Lösung des Zahlungsverkehrs, die Wachstumsfinanzierung, die Begleitung bei Auslandsgeschäften und auf den Kapitalmarkt sowie die betriebliche Veranlagung und Vorsorge für Geschäftsführer:innen und Mitarbeiter:innen.

Unser Kerngeschäft

Geschäftsausrichtung: Erste Bank und Sparkassen sind klassische Universalbanken mit einem traditionellen Schwerpunkt auf Privatkund:innen, KMU und Vermögensverwaltung.

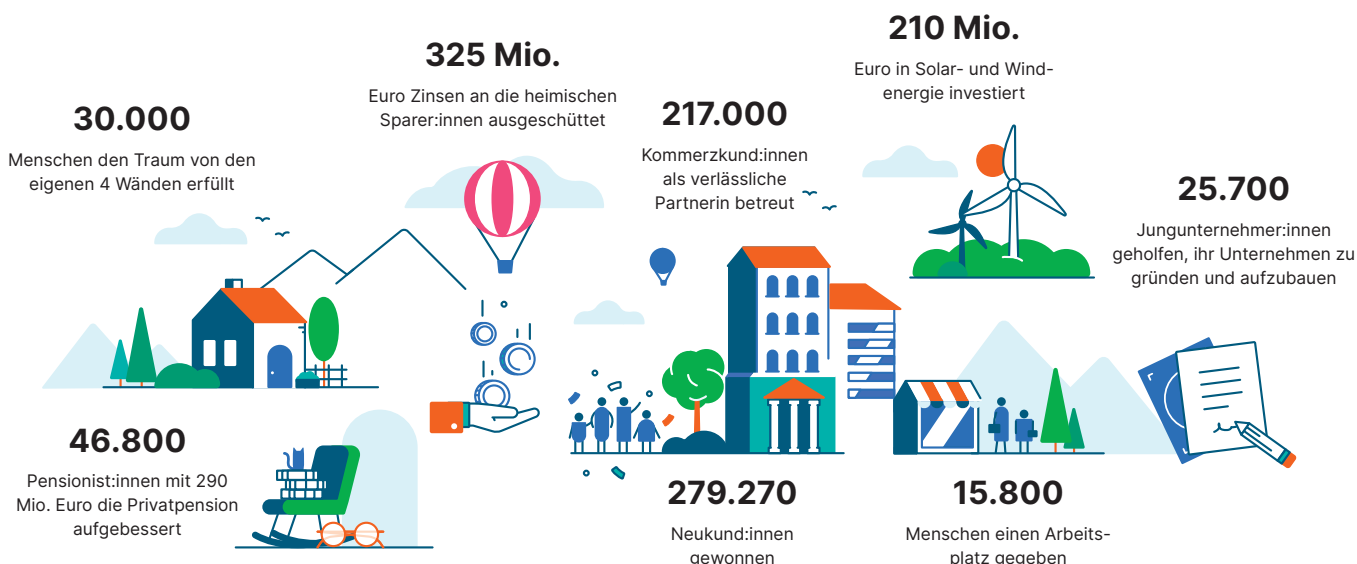
Kundengruppen: Privatpersonen, freie Berufe, Gründer:innen, Klein- und Mittelbetriebe, Großunternehmen sowie die öffentliche Hand und der Non-Profit-Sektor.

Geografische Ausrichtung: Erste Bank und Sparkassen sind in ganz Österreich mit 797 Filialen in allen Regionen Österreichs vertreten. International tätige Kund:innen profitieren von dem weltweiten Netzwerk an Tochter- und Partnerbanken.

Weitere facts

Anzahl Institute	49
Anzahl Sparkassenstiftungen & AVS	43
Anzahl der Kund:innen (in Mio.)	4
Neukunden:innen (brutto)	279.270
Mitarbeiter:innen	15.790
Anzahl der Filialen	797

Im Jahr 2022 haben Erste Bank und Sparkassen...



Gemeinwohlaktivitäten 25,7 Mio. Euro

Im Jahr 2022 unterstützten Erste Bank und Sparkassen mit insgesamt 25,7 Millionen Euro vielfältige Gemeinwohlaktivitäten wie regionale, soziale, karitative, kulturelle, Jugend- und Bildungsprojekte in ganz Österreich.

Die Zweite Sparkasse

Die Zweite Sparkasse unterstützt Menschen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Ziel ist, dass die Betroffenen ihr Geldleben wieder in den Griff bekommen und erfolgreich wirtschaften können. Seit der Gründung 2006 haben mehr als 22.400 Menschen in Österreich in der Zweite Sparkasse ein Konto erhalten.

_____ Rund 4.800 Personen in ganz Österreich konnten die Zweite Sparkasse erfolgreich verlassen und nach Stabilisierung ihres Geldlebens bei einer anderen Bank ein Konto eröffnen. Rund 320 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen von Erste Bank und Sparkassen engagieren sich in ihrer Freizeit für die nicht gewinnorientierte und dem Sparkassengedanken verpflichtete Zweite Sparkasse.

_____ Gemeinsam mit der Schuldnerberatung wird ebenfalls ein „Betreutes Konto“ angeboten, über das existenzsichernde Zahlungen wie Miete, Gas oder Strom durchgeführt werden, um Obdachlosigkeit zu verhindern. Außerdem bietet die Zweite Sparkasse mit dem Projekt „I €AN“ Workshops und Vorträge zum Thema „Schuldenfallen“ für Jugendliche an. ←

George, das modernste Banking Österreichs

Mit George und George Business setzen Erste Bank und Sparkassen neue Maßstäbe für digitale Bankgeschäfte. Egal, ob Privatperson oder Unternehmen, am Smartphone oder auf dem Computer - Kund:innen haben ihre Finanzen überall im Griff.

_____ George ist ein intelligenter, flexibler Banking-Partner, der sich mit individuell kombinierbaren Elementen ganz an seine User:innen anpasst. Dabei lassen sich Konten ebenso einfach im Blick behalten wie Wertpapiere kaufen. Darüber hinaus wird George laufend um Services externer Drittanbieter erweitert.

_____ George Business ist das modernste Business Banking Österreichs. Einfach, intuitiv zu nutzen und sehr verlässlich, erleichtert George Business den finanziellen Alltag der Unternehmen. Dabei gibt George Business mehr Übersicht über Konten, Karten und Finanzierungen und wird auch den komplexen Anforderungen eines umfassenden Finanzmanagements gerecht, etwa mit Multibanking oder www.sparkasse.at/george

#GLAUBANDICH

Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, der Glaube an sich und andere, der Glaube an Ideen und unternehmerische Gestaltungskraft sind Grundvoraussetzungen für persönliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand. Die Sparkassen wurden vor über 200 Jahren aus dieser Haltung heraus gegründet. Ziel ist es, finanzielle Unabhängigkeit und somit Wohlstand zu schaffen.



Schweden

Der schwedische Bankensektor

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Schweden eine ähnlich große Bedeutung wie in anderen europäischen Ländern. Die Bilanzsumme aller schwedischen Banken im Jahr 2022 betrug 2,8- mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung Schwedens. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,4-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Schweden ist mit 6.968 Einwohnern pro Geschäftsstelle deutlich unterdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.228 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2022 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei schwedischen Banken mit einem Wert von 0,2% deutlich unter dem Durchschnitt von 1,8% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income- Ratio der schwedischen Banken lag 2022 mit 44,8% unter dem Niveau anderer europäischer Wettbewerber. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2022 mit 11,5% deutlich über der von anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

Seit Mitte der 1980er Jahre wurde der schwedische Bankenmarkt umfassend dereguliert. Infolge dessen kam es zu einem Anstieg des Kreditvolumens, welcher einen Immobilien- und Aktienboom befeuerte.

Anfang der 90er Jahre mündete diese Entwicklung in einer systemweiten Bankenkrise, die nur durch massive staatliche Maßnahmen (Errichtung von Bad Banks und Verstaatlichung wichtiger Banken) überwunden werden konnte. Im Zuge der Bereinigung der Bankenkrise ist es zu einer tiefgreifenden Neuordnung des Bankenmarktes gekommen. Die Finanzkrise ab 2007 hat der schwedische Bankenmarkt aufgrund gezielter Hilfsmaßnahmen relativ gut überstanden.

Das schwedische Finanzsystem hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Die schwedische Volkswirtschaft und der dazugehörige Bankenmarkt sind gut durch die Coronapandemie gekommen. Die ansässigen Großbanken verfügen über eine gute Kapital- und Liquiditätsausstattung. Das Risiko einer Überhitzung am Immobilienmarkt und etwaiger Preiskorrekturen ist jedoch durch die jüngsten Preisanstiege sowie die hohe Haushaltsverschuldung in Kombination mit einem hohen Anteil variabel verzinsten Darlehen wesentlich gestiegen. Hinzu kommt ein erhebliches Exposure der schwedischen Banken im Segment der Gewerbeimmobilien. Die Finanzierungssituation der Banken ist jedoch stabil und die Fähigkeit, die Realwirtschaft mit Krediten zu versorgen, bleibt gewährleistet.¹

Die schwedischen außerordentlichen Mitgliedssparkassen

1820 wurde in Göteborg die erste schwedische Sparkasse gegründet. Die schwedischen Sparkassen des frühen 19. Jahrhunderts sollten breiten Bevölkerungsschichten, insbesondere ärmeren Menschen, Finanzdienstleistungen anbieten. Zur Einhaltung dieser Zielgruppenorientierung bestand lange Zeit eine Einlagenhöchstgrenze, welche die Institute in ihrem Wachstum behinderte. 1969 wurden die Sparkassen mit ihren Aktivitäten den Geschäftsbanken gleichgestellt.

Die in Stiftungsform geführten Sparkassen wurden von angesehenen Bürgern aus dem kommunalen Umfeld gelenkt. Die schwedischen Sparkassen hatten von Anfang an eine lokale Ausrichtung. Auch wenn eine Beschränkung der Aktivitäten auf den örtlichen Rahmen (Regionalprinzip) nicht zwingend vorgegeben war, wurde sie freiwillig beachtet.

Die Zahl der schwedischen Sparkassen ist über die Jahre hinweg stark gesunken. Im Spitzenjahr 1928 gab es 498 Sparkassen, 1960 waren es noch 434. 1980 gab es noch 164 Sparkassen, nachdem sich viele kleine Institute zu Regionalbanken zusammengeschlossen hatten. Infolge eines schwieriger werdenden Wettbewerbsumfeldes, kombiniert mit der Deregulierung des schwedischen Bankenmarktes, kam es in der Folgezeit zu weiteren Zusammenschlüssen. Ein zusätzlicher Treiber der Konsolidierung war die Konzentration vieler schwedischer Unternehmen und die damit verbundene Verlagerung des Geschäftssitzes von der Provinz in die Hauptstadt Stockholm, wodurch die lokal agierende Sparkassen Wettbewerbsvorteile einbüßten.

¹ LBBW Research, Financial Blickpunkt vom 5.7.2022

Strukturinformationen zu den schwedischen Sparkassen

Anzahl

59 Sparkassen – davon 58 Mitglieder im Verband²

Von den 58 Sparkassen, die Mitglieder im Verband sind, sind

- 14 AGs
- 44 private Stiftungen

Von den 14 AGs sind

- 9 AGs zu 100% im Besitz von lokalen Sparkassenstiftungen
- 5 AGs mit Beteiligung der Swedbank (partly-owned banks)

Somit gibt es insgesamt 54 Sparkassen ohne Swedbank-Beteiligung (unabhängige Sparkassen).

Rechtsform

Ursprünglich private Stiftungen. Seit 1991 besteht die Möglichkeit, das Bankgeschäft in Aktiengesellschaften einzubringen.

2022 haben knapp 1.900 Mitarbeiter in 122 Geschäftsstellen Dienstleistungen erbracht. Die Bilanzsumme betrug 25 Mrd. Euro. Die schwedischen Sparkassen sind jedoch nicht in allen Landesteilen gleichmäßig präsent, sondern vorwiegend im südlichen Drittel und dort hauptsächlich in kleineren und mittelgroßen Städten außerhalb der Großstadtreionen.

2014 fusionierte die Sparbanken 1826 mit der Färs & Frosta Sparbank sowie einem Teil der Sparbanken Öresund zur größten regionalen Sparkasse Schwedens – der Sparbanken Skanje. Die Sparbanken Skanje befindet sich zu 78% im Besitz von Sparkassenstiftungen und zu 22% im Besitz der Swedbank. Der verbleibende Teil der Sparbanken Öresund wurde von der Swedbank übernommen.

Die 10 größten schwedischen Sparkassen nach Bilanzsumme

Sparkasse	2022
Sparbanken Nord	2.693
Orusts Sparbank	1.328
Westra Wermlands Sparbank	1.290
Sparbanken Syd	1.277
Sparbanken i Enköping	1.236
Falkenbergs Sparbank	1.206
Sparbanken i Karlshamn	1.193
Roslagens Sparbank	1.152
Sparbanken Västra Mälardalen	1.046
Hälsinglands Sparbank	888

Quelle: Svenska Bankföreningen, Bank and Finance Statistics, 2022, in Mio. Euro

Der Verband: Sparbankernas Riksförbund

Im schwedischen Sparkassenverband sind bis auf die Sparbanken Syd alle schwedischen Sparkassen zusammengefasst.

Mitglieder 58 Sparkassen

Zweck Interessenvertretung der Sparkassen und der Sparkassenstiftungen

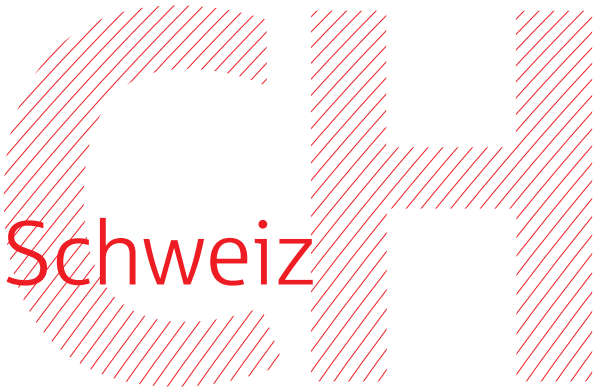
Aufgaben

- Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden und Organisationen
- Vertretung bei juristischen Fragen und Verhandlungsführer bei wichtigen Fragen
- Verhandlungspartner gegenüber der Swedbank für die Mitglieder, die sich für eine Kooperation entschieden haben
- Organisation von Konferenzen, Seminaren etc. zur Kontaktpflege und Förderung des Meinungsaustauschs zwischen den Sparkassen

Der schwedische Sparkassenverband ist Mitglied des Weltinstitutes der Sparkassen (WIS) und der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV).

Auszug aus dem Beitrag des DSGV von Jana Gieseler

² Sparbanken Syd ist kein Mitglied im schwedischen Sparkassenverband.



Die schweizerische außerordentliche Mitgliedsparkasse

Die AEK Bank verbuchte mit dem Jahr 2022 ein erfolgreiches Geschäftsjahr, gezeichnet von Kontinuität, nachhaltigem Wachstum und steter Wahrung des Vorsichtsprinzips. Ihr operativer Betriebserfolg betrug CHF 34 Millionen (Vorjahr: CHF 32 Millionen). Ihre Bilanzsumme entwickelte sich stabil und lag Ende 2022 bei CHF 5.39 Milliarden.

Es war ein vielseitiges Geschäftsjahr und zeichnet sich aus durch die weitere Investition in das moderne Erscheinungsbild der AEK Niederlassungen, durch erhöhte Zinssätze im Finanzierungsgeschäft, durch die Einführung der neusten Kartentechnologie in Form der Debit Mastercard sowie durch die Realisation der AEK TWINT App mit direkter Kontoanbindung. Auch die Übernahme einer neuen Immobilien-Software, die Förderung des Quereinstiegs für Mitarbeitende und der Launch einer neuen, modernen Website für die AEK Bank waren massgebend für das Geschäftsjahr 2022. Mit der im Jahr 2022 getätigten Investition in die Renovation ihrer Niederlassung Steffisburg konnte die AEK Bank die mehrjährige Modernisierungsphase sämtlicher Niederlassungen abschliessen.

Rund 70'820 Privatkunden, KMU, Freischaffende, Stiftungen, Vereine und öffentlich-rechtliche Körperschaften finden bei der AEK Bank alle Finanzdienstleistungen einer regionalen Universalbank. Die AEK Bank ist eine Bank mit gemeinnütziger Ausrichtung. Als Sozial-, Kultur-, Sport- und Naturförderin unterstützte sie im Berichtsjahr 2022 mehr als 600 Vereine, Projekte und Anlässe in ihrem Geschäftsgebiet.

Der komplette Geschäftsbericht 2022 der AEK Bank findet sich unter bericht.aekbank.ch. ←

AEK Bank 1826

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:

5'447.8 Mio. EUR (zu 2021: +5.2%)

Kundenausleihungen:

4'505.4 Mio. EUR (zu 2021: +8.8%)

Kundengelder:

4'308.3 Mio. EUR (zu 2021: +7.8%)

Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)

550.8 Mio. EUR (zu 2021: +8.1%)

- davon Reserven für allgemeine Bankrisiken

236.1 Mio. EUR (zu 2021: +8.6%)

- davon gesetzliche Gewinnreserve

312.9 Mio. EUR (zu 2021: +8.0%)

Operativer Bruttoertrag:

59.7 Mio. EUR (zu 2021: +7.8%)

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

11.4 Mio. EUR (zu 2021: +2.7%)

Geschäftserfolg:

21.7 Mio. EUR (zu 2021: +32.6%)

Reingewinn:

10.23 Mio. EUR (zu 2021: +5.9%)

Kundendeckungsgrad:

95.6 %

Kosten-/Ertrags-Verhältnis (operativ):

42.4 %

Kapitalquote (gesetzlich gefordert: 13.7%)

22.4 %

Der Verband

- Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
- Verbandsorganisation

Jahrestagung 2022 des Verbandes der Freien Sparkassen in Linz



Die Arbeits- und Jahrestagung des Verbandes der Freien Sparkassen vom 22. bis 25. September 2022 im österreichischen Linz: Das Leitthema der Veranstaltung lautete „Tradition trifft Innovation“.

Die Arbeits- und Jahrestagung des Verbandes der Freien Sparkassen fand vom 22. bis 25. September 2022 im österreichischen Linz statt. Mit insgesamt 92 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte der Präsident des Verbandes, Dr. Tim Neseemann, diesmal, nach einer mehrjährigen Zwangspause aufgrund der Corona-Pandemie, eine recht große Delegation zum internationalen Austausch im Präsenzform begrüßen.

———— Dabei waren 31 Institute auf der Arbeitstagung repräsentiert, mit Vertretern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie aus Spanien. Das Leitthema der Veranstaltung lautete diesmal „Tradition trifft Innovation“ und wurde nicht nur in der Rede des Präsidenten, sondern auch in den verschiedenen Impulsreferaten der Gastbeiträge sowie in der herzlichen Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Oberösterreich, Stefanie Christina Huber, aufgegriffen.

———— Die Sparkasse Oberösterreich erwies sich als ausgezeichnete Gastgeber und Organisator einer rundum gelungenen viertägigen Jahrestagung. Zu deren weiteren Höhepunkten gehörten noch ein Besuch der Startrampe für Unternehmensgründungen sowie Führungen in der Tabakfabrik „Strada del Startup“ und durch eine Ausstellung im Kundenzentrum der Sparkasse Oberösterreich, geleitet durch eine Kunsthistorikerin.

———— Die Arbeitstagung bot mit einer guten Mischung aus Arbeitstreffen und einem vielseitigen Rahmenprogramm diverse Gelegenheiten zum Austausch über aktuelle Themen und Fragestellungen rund um den Freien Sparkassenverband.

Sparkasse Oberösterreich Bank AG
Promenade 11–13 in Linz



Unsere Gastgeber
Mag. Stefanie Christina Huber
(Vorstandsvorsitzende) der
Sparkasse Oberösterreich
Gerald Gutmayer (Vorstandsvorsitzender)
der Anteilsverwaltung Allgemeine Sparkasse



Das Tagungs-Highlight: Unser Gala-Abend -
dieses Mal in den Linzer Redoutensälen



Die beeindruckende Kundenhalle des
Stammhauses der Sparkasse Oberösterreich



Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht

Breitgefächertes Aufgabenkatalog

Der „Verband der Freien Sparkassen e.V.“ hat satzungsgemäß neben der „Förderung des Spargedankens und Sparkassenwesens im Allgemeinen“ vor allem die Aufgabe, die besonderen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und zu unterstützen. Diese leiten sich aus der Entstehungsgeschichte und dem rechtlichen Status der Freien Sparkassen ab.

Besonderheiten der Freien Sparkassen

Die ersten deutschen Sparkassen wurden Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts als freie Sparkassen von sozial engagierten Privatpersonen gegründet. Später folgten zahlreiche Städte und Kreise mit eigenen Sparkassengründungen, so dass in Deutschland heute zwei eigenständige Sparkassenformen existieren. Am 31.12.2022 gab es in der Bundesrepublik Deutschland fünf freie Sparkassen, die vom gemeinnützigen Engagement getragen werden. Auch ein öffentlich-rechtliches Institut, die Sparkasse Westholstein, gehört als ordentliches Mitglied zum Verband der Freien Sparkassen. Dieses Institut entstand aus der Fusion einer freien Sparkasse mit einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse.

Auf Grund ihres privaten Status gelten für die Freien Sparkassen bestimmte, in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltene geschäftspolitische Restriktionen, etwa das Regionalprinzip, grundsätzlich nicht. Gleichwohl haben sich die Freien Sparkassen freiwillig gewissen Regelungen unterworfen und entsprechende Vereinbarungen mit den Sparkassen- und Giroverbänden getroffen.

Losgelöst davon sind die Freien Sparkassen ein Teil der deutschen Sparkassenorganisation und Mitglieder des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie verfolgen – wenn auch auf anderer organisatorischer Basis und durch autonome Satzungsgestaltung – die gleichen gemeinnützigen Ziele. Außerdem sind sie wie die kommunalen Sparkassen „öffentliche“, d.h. „der Öffentlichkeit dienende“ mündelsichere Sparkassen. Dabei ist unter Gemeinwohlorientierung bei allen Sparkassen gleichermaßen die breite Förderung der Lebensqualität der Menschen in ihrem Geschäftsgebiet zu verstehen.

Europäische Kooperation

Zu den traditionellen Verbandsaufgaben gehört die Förderung der grenzüberschreitenden Kooperation der Freien Sparkassen Europas. Momentan sind 32 freie Sparkassen und 1 Verband aus 6 europäischen Ländern und der schwedische Verband Sparbankernas Riksförbund außerordentliche Mitglieder des Verbandes der Freien Sparkassen. Die Gruppe der außerordentlichen Mitglieder setzt sich aus Sparkassen ganz unterschiedlicher Größenordnung zusammen. Damit bietet der Verband seinen Mitgliedsinstituten eine breite Plattform für die Diskussion und den Austausch übergreifender Geschäftsinteressen und Anliegen, die gerade im Hinblick auf den gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum an Relevanz gewinnen.

Da die europäischen Freien Sparkassen eine große Vielfalt in Bezug auf ihre rechtlich-organisatorische Struktur sowie auf ihre geschäftspolitische Ausrichtung aufweisen, sind sie für die Geschäftstätigkeit der deutschen Mitgliedssparkassen von großem Interesse. Ferner ist der Zusammenschluss der Freien Sparkassen auch ein Forum, das die Anknüpfung und Intensivierung von grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen erleichtert. Der Verband sieht in der Verbreiterung seiner Mitgliederbasis in Europa eine wichtige Aufgabe, um den Freien Sparkassen im „Binnenmarkt“ Europa ein noch stärkeres Gewicht zu verleihen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Verband der Freien Sparkassen setzt sich speziell dann für die Interessen seiner Mitgliedsinstitute ein, wenn rechtsformspezifisch andere Beurteilungen und Lösungen als bei öffentlich-rechtlichen Sparkassen erforderlich sind. Auf Grund des intensiven Meinungs- und Informationsaustausches mit den Mitgliedssparkassen im europäischen Ausland kann der Verband zudem auf vielfältige Erfahrungen der privaten Mitgliedsinstitute zurückgreifen. Er vertritt die Verbandsmeinung sowohl innerhalb des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als auch unmittelbar gegenüber staatlichen Stellen und der breiten Öffentlichkeit.

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Verband der Freien Sparkassen e.V., gegründet 1920, besitzt die Rechtsfähigkeit nach §21 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Im Berichtsjahr gehörten dem Verband fünf deutsche freie Sparkassen, d.h. kommunal nicht gebundene Institute, sowie eine deutsche öffentlich-rechtliche Sparkasse, die aus einer freien Sparkasse hervorgegangen ist, als ordentliche Mitglieder an.

Als außerordentliche Mitglieder waren dem Verband 32 freie Sparkassen und 1 Verband aus 6 weiteren Ländern Europas und der Verband der schwedischen Sparkassen, Sparbankernas Riksförbund, angeschlossen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus Vertretern der Mitgliedssparkassen zusammen. Außerordentliche Mitglieder haben kein Stimmrecht.

Vorstand

Präsident Dr. Tim Neemann, Bremen
Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Die Sparkasse Bremen AG
und der Finanzholding
der Sparkasse in Bremen

Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
1. stellv. Verbandsvorsteher
Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse AG
und der Haspa Finanzholding

Frank Schumacher, Lübeck
2. stellv. Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse zu Lübeck AG

Dr. Gerhard Fabisch, Graz
Außerordentliches Mitglied des Vorstandes
mit beratender Stimme
und Vorstandsvorsitzender der
Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG

Mitgliedschaften

Der Verband der Freien Sparkassen e.V. ist außerordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Mitglied der Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation e.V., sowie Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Impressum

Herausgeber:

Verband der Freien Sparkassen e. V.

Sitz: Frankfurt am Main

Geschäftsstelle: Bremen

Postanschrift:

Universitätsallee 14

28359 Bremen

Telefon: +49 421 179-1933

Telefax: +49 421 179-3653

Internet:

www.verband-freier-sparkassen.de

E-Mail:

info@verband-freier-sparkassen.de

Druck:

STÜRKEN Print Productions

Printed in Germany

